

Europäische Heuchler kehren zu fossilen Brennstoffen zurück

geschrieben von Chris Frey | 15. Mai 2022

Duggan Flanakin

Anfang März verkündete Frans Timmermans, EU-Vizepräsident für den europäischen Green New Deal und EU-Kommissar für Klimapolitik, dass die EU-Länder, die Kohle als Alternative zu russischem Erdgas verfeuern wollen, nicht gegen die Klimaziele der EU verstoßen.

Erst vor einer Woche wurde bekannt, dass der britische Wohnungsbauminister Michael Gove wahrscheinlich die erste neue Kohlemine des Landes seit drei Jahrzehnten [genehmigen](#) wird. Die neue Anlage würde Koks-kohle für die Stahlerzeugung produzieren. Der Grund dafür? Russische Kohle ist jetzt giftig.

In Deutschland, wo die Verantwortlichen mit der Stilllegung von Kernkraftwerken beschäftigt sind, [bereiten](#) sich RWE, Vattenfall und Steag nun darauf vor, ihre Kohlekraftwerke vielleicht noch lange über das gestern genannte Ausstiegsdatum 2030 hinaus zu betreiben. Heute bereiten sich die deutschen Kohleunternehmen darauf vor, ihre Kraftwerke auf Hochtouren laufen zu lassen, um für den Fall gewappnet zu sein, dass Russland alle Erdgaslieferungen einstellt.

Deutschland hat sogar [grünes Licht](#) für Erdgasbohrungen eines niederländischen Unternehmens in der Nordsee etwa 20 Kilometer nördlich der Wattenmeerinseln gegeben. Um dies zu ermöglichen, hat sich die deutsche Regierung dafür entschieden, ihre Haltung zu Öl- und Gasbohrungen in ihrem Hoheitsgebiet zu lockern.

Im vergangenen Jahr bezogen die Deutschen fast 30 Prozent ihres Stroms aus fast 26 Gigawatt (GW) aktiver Kohlekapazität im Netz. Aber andere Kohlekraftwerke, die bisher nur als Reserve zur Verfügung standen, könnten diese Leistung auf 34 GW erhöhen; weitere Kohlekraftwerke sind bereits vom Netz genommen.

Andere europäische [Abnehmer](#) kaufen Kohle aus Südafrika, da russische Kohle bei vielen europäischen Versorgungsunternehmen nicht mehr absetzbar ist. Die Kohleströme aus Südafrika, Kolumbien und sogar den Vereinigten Staaten nach Europa haben in den letzten Wochen zugenommen, während Putin wütet. In der Vergangenheit ging die meiste südafrikanische Kohle nach Indien und auf andere

asiatische Märkte.

Der italienische Ministerpräsident [Mario Draghi](#) hat kürzlich eingeräumt, dass die Kohlekraftwerke in Italien aufgrund der russischen Aggression möglicherweise wieder in Betrieb genommen werden müssen. Es scheint, als habe Putin die Grüne Revolution auf Eis gelegt.

Und das aus gutem Grund.

Bill Winters, CEO des britischen multinationalen Bank- und Finanzdienstleisters Standard Chartered, [sagte](#) erst letzte Woche: „Die Vorstellung, dass wir morgen den Hahn zudrehen und die fossilen Brennstoffe abschaffen können, ist offensichtlich lächerlich und naiv. Erstens wird das nicht passieren und zweitens wäre es sehr störend“.

Fossile Brennstoffe, so Winters, spielen in den Industrie- und Schwellenländern eine entscheidende Rolle, und Unternehmen entdecken und erschließen weiterhin Öl- und Gasfelder auf der ganzen Welt. „In vielen der aufstrebenden Märkte, die Standard Chartered bedient, werden sie sagen, dass wir sie erstens übers Ohr hauen und zweitens dafür bezahlen müssen, wenn wir ihnen sagen, dass wir nicht Teil dieses Systems sein wollen“.

Winters Worte waren ein gefundenes Fressen für Klimaaktivisten und die Sozialisten auf dem Weltwirtschaftsforum, die ein sofortiges Ende der Finanzierung fossiler Brennstoffe und einen raschen Ausstieg aus allen fossilen Energieträgern bereits ab 2030, sicher aber bis 2050 fordern. Diejenigen, die am meisten beleidigt sein könnten, sind die Lakaien des IPCC der Vereinten Nationen und die ängstliche Meute, die seit Jahrzehnten die bevorstehende Klimakatastrophe vorhersagt.

Eine [Arbeitsgruppe](#) des IPCC hat soeben verkündet, dass die Welt mit der sofortigen Beendigung der Kohlendioxid-Emissionen ernst machen muss, um den Weltuntergangsstandard von 1,5°C über dem vorindustriellen Niveau zu erreichen. Die weltweiten Emissionen müssen bis 2025 sinken, sonst sind wir alle dem Untergang geweiht, so das gut ausgestattete Gremium.

Die Welt ist jedoch gut darüber informiert, dass weder China noch Indien Pläne haben, ihre Emissionen in absehbarer Zeit zu senken. Die afrikanischen Staaten bestehen darauf, dass ihre lange unterdrückten Volkswirtschaften auf heimisches Öl, Erdgas und sogar Kohle angewiesen sind, um den „dunklen“ Kontinent ins 21. Jahrhundert zu führen – etwas, das viele Umwelt- und

Kulturaktivisten gemeinsam mit ihren kolonialistischen (und Sklaven verkaufenden) Vorfahren seit Jahrhunderten verhindert haben.

Auf der anderen Seite des großen Teichs jedoch hält die Biden-Kerry-Regierung an ihrer Haltung fest und tut so, als würde sie vor der weltweiten Nachfrage nach fossilen Brennstoffen aus den Vereinigten Staaten ein klein wenig kapitulieren. Biden [verkündete](#) spöttisch, dass er das Verbot von Öl- und Gaspachtverkäufen auf öffentlichem Land aufhebt, aber auch die Lizenzgebühren erhöht, um Bohrungen weniger rentabel zu machen.

Kerry, Sonderbeauftragter des Präsidenten für das Klima, [schimpfte](#), dass die Pachtverkäufe nur dann in Ordnung seien, wenn die daraus resultierende Produktion „darauf ausgerichtet ist, die notwendige wirtschaftliche Stabilität zu erreichen, um die Übergänge zu schaffen, die wir brauchen“, und solange alle neuen Bohrungen „eine vorübergehende Maßnahme sind, um den Preisdruck zu lindern.“ Er musste es hassen, das zu sagen.

Der Westen hat nur wenig Kontrolle über die russische, chinesische und sogar indische Energieproduktion und -nutzung, aber er hat die afrikanische Energieentwicklung durch Afrikaner für Afrikaner im Würgegriff. Erst im September letzten Jahres kündigte die Europäische [Investitionsbank](#) der EU an, die Kreditvergabe an afrikanische Projekte für fossile Brennstoffe für zwei Jahre einzustellen.

Wir warten immer noch darauf, dass die Bank diese Anordnung zurücknimmt. Oder dass sie neue Partnerschaften zur Unterstützung der afrikanischen Energieerzeugung ankündigt, die die Entwicklung der afrikanischen Infrastruktur fördern.

In der Zwischenzeit erfahren die afrikanischen Länder, dass bestehende Explorations- und Erschließungsunternehmen riesige Vorkommen entdeckt haben, die weitere Finanzmittel benötigen, um die Produktion in Gang zu bringen. Da europäische und amerikanische Finanzierungen immer seltener werden, hat der namibische Minister für Bergbau und Energie, [Tom Alweendo](#), afrikanische Privatinvestoren und nicht die Regierungen aufgefordert, in den afrikanischen Öl- und Gassektor zu investieren.

Und NJ Ayuk, geschäftsführender Vorsitzender der Afrikanischen Energiekammer, hat vorgeschlagen, dass die Europäer, die über den Klimawandel besorgt sind, ihre Wirtschaft dekarbonisieren und gleichzeitig Afrika bei der Industrialisierung unterstützen

sollten – indem sie mehr Energieprodukte aus Afrika kaufen, um das Wirtschaftswachstum auf dem ärmsten Kontinent der Welt anzukurbeln.

Ayuk argumentiert, dass das hochindustrialisierte Europa aufgrund seiner Technologien, seines starken Regulierungsrahmens und seines Wohlstands, der auf der Verwendung „schmutziger“ Brennstoffe beruht, gut positioniert ist, um seine stark emittierenden Sektoren zu dekarbonisieren.

Die Länder der EU, so Ayuk, sind für 18 Prozent der weltweiten CO₂-Emissionen verantwortlich, neunmal mehr als der viel größere afrikanische Subkontinent südlich der Sahara. Dennoch fordern die EU-Staaten weiterhin ein Ende der afrikanischen Öl- und Gaserschließung, obwohl sie Lizenzierungsrunden zur Erschließung ihrer eigenen fossilen Brennstoffressourcen abhalten.

In der Zwischenzeit, so Ayuk, verfügt Afrika über weitgehend unerschlossene Reserven von schätzungsweise 125,3 Milliarden Barrel Rohöl, 620 Billionen Kubikfuß Erdgas und 16,4 Milliarden Tonnen Kohle. Afrika habe die Chance, die Entwicklung seiner gesamten Wirtschaft zu beschleunigen, indem es seine fossilen Brennstoffreserven erschließt, fördert und vor allem nutzt.

„Öl und Gas“, so Ayuk abschließend, „können Afrika in die Lage versetzen, den Zugang zu Energie zu verbessern und die über 600 Millionen Menschen auf dem Kontinent aus der Energiearmut zu befreien, die Abhängigkeit des Kontinents von Energieimporten deutlich zu verringern und die dringend benötigten Einnahmen zu erzielen, die die afrikanischen Regierungen zur Finanzierung des Ausbaus der Infrastruktur in verschiedenen Sektoren wie Energie, Bergbau, Verkehr und Gesundheit verwenden können, die für die wirtschaftliche Stabilität von entscheidender Bedeutung sind“.

Was sagst du, Europa? (Wir wissen, dass die Biden-Kerry-Eiferer nicht zustimmen werden.)

Vierhundert Jahre Kolonialismus, der durch die Unterdrückung der wirtschaftlichen Entwicklung fortgesetzt wurde und die Träume von Millionen junger, angehender afrikanischer Unternehmer zerstörte? Oder erkennen Sie an, dass auch die Afrikaner das Recht auf Selbstverwaltung, Wirtschaftswachstum und zumindest einen bescheidenen Wohlstand haben, und wenn wir schon dabei sind, einen ernsthaften Angriff auf lebensbedrohliche Krankheiten, die Afrika heute plagen, auch wenn sie im globalen Norden längst unter Kontrolle gebracht oder ausgerottet wurden?

Autor: [Duggan Flanakin](#) is the Director of Policy Research at the Committee For A Constructive Tomorrow. A former Senior Fellow with the Texas Public Policy Foundation, Mr. Flanakin authored definitive works on the creation of the Texas Commission on Environmental Quality and on environmental education in Texas. A brief history of his multifaceted career appears in his book, „Infinite Galaxies: Poems from the Dugout.“

Link:

<https://www.cfact.org/2022/05/07/european-hypocrites-return-to-fossil-fuels/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE